

Nachrichten**Stadt zwischen Wunsch und Wirklichkeit****Stade stellt Forderungen zum Hafenausbau**

Stade (ief).Eine Mischung aus Forderungskatalog und Wunschliste zum Thema Seehafen haben Politik und Verwaltung jetzt auf den Weg gebracht. Die Stader wollen einen Vielzweckhafen mit vernünftigen Arbeitsplätzen und funktionierende Hinterlandanbindungen auf Straße und Schiene.

Damit aus den Wünschen Wirklichkeit wird, soll das von der Politik abgesegnete Papier den entscheidenden Leuten in Hannover zugehen. „Das Thema beschäftigt mich derzeit am meisten“, sagte Bürgermeister Andreas Rieckhof bei der gemeinsamen Sitzung des Stadtentwicklungs- und des Wirtschaftsausschusses. „Wo Wirtschaftsminister Hirche und seine Leute auftauchen, versuche auch ich zu sein“, erzählt der Bürgermeister. Erste Resultate gab es bereits. Das Land werde versuchen, der Stadt beim Ausbau der Straßenanbindungen „mit hoher Priorität“ zu helfen, zitierte Rieckhof das Ministerschreiben.

Den ordentlichen Zuwachs an Lkw-Verkehr, den der Warenumschat im vergrößerten Hafen mit sich bringen wird, kann das derzeit vorhandene Straßennetz nicht schlucken. Die Stadt möchte daher, dass der A26-Abschnitt 5, der östlich an Stade vorbeiführt, vorgezogen und nicht erst der Bau der Elbquerung abgewartet wird. Das würde das städtische Verkehrsnetz deutlich entlasten. Mit ihren 40 Jahren auf dem Buckel sind auch die Straßen im Industriegebiet dem künftigen Verkehr nicht gewachsen.

Dazu soll es eine neue Straße geben, die den Hafen nördlich umschließt. Dort ist auch eine Verlängerung des Schienenweges geplant, der die Süderelbe – im Gegensatz zur Straße – aber nicht überquert wird. Bürger aus Bützfleth hatten zum Punkt Lärmentwicklung in der Einwohnerfragestunde Fragen gestellt. Tenor der Antworten des Bürgermeisters: Alle Neuerungen sollen so weit wie möglich entfernt von der Wohnbebauung sein. Was die Bürger „erschütterte“ war die Tatsache, dass die Stadt nur Beteiligter an dem ganzen Hafenausbauverfahren ist, nicht aber der Herr. Der ist und bleibt das Land in Form von N-Ports.

Große Wünsche hegt die Stadt beim Thema Schiene. Dazu habe das Land aber noch gar nichts gesagt, so Bürgermeister Rieckhof. Vorstellbar ist, dass eine neue Trasse am Camper Friedhof abzweigt. Das müsse aber schnell geplant werden, damit die Gleise bei der A26-Planung berücksichtigt würden, denn es wird einen Kreuzungspunkt geben. Zwei Gleisanlagen im Sinne von Zugparkplätzen sind geplant, damit Lücken in der viel befahrenen Strecke nach Hamburg genutzt werden können. Diese Zugparkplätze sind am Benedixland und im Industriegebiet angedacht. Überlegungen zum Güterumschlag Richtung Bremen würgte Bürgermeister Rieckhof ab: Das sei eine Gespensterdebatte, da das Netz überhaupt nicht geeignet sei. Die vorliegende Streckenplanung auf der Schiene sei mit über 20 Millionen Euro teuer genug.

Als „Meilenstein“ und „große Chance“ wird die Hafenerweiterung gesehen. So stimmten die Politiker dem Wunsch- und Forderungskatalog einstimmig zu. „Ihre Beschlüsse sollen ruhig überhöht sein“, riet Stadtbaurat Kersten Schröder-Doms.

Artikel erschienen am: 30.08.2008

 **Artikel drucken**

Fenster schließen

© Zeitungsverlag Krause GmbH & Co. KG